



Infos aus der ZRT

Geschäftsgangsregelungen

Dieser Geschäftsgang gilt ab dem 1. Juni 2005

Geschäftsgang für die Verknüpfung von Personennamensätzen mit ZDB-Titelaufnahmen nach Einrichtung der integrierten ILTIS-Datenbank

Vorbemerkung

Nach Einrichtung der integrierten ILTIS-Datenbank bei Der Deutschen Bibliothek sind sowohl die ZDB als auch die Personennamendatei (PND) Bestandteile dieser gemeinsamen Datenbank. Dadurch ist die bisher in der ZDB geführte ZDB-PND, die alle in der ZDB benötigten Personennamensätze enthielt, überflüssig geworden. Diese Personennamensätze sind inzwischen an der zentralen PND abgeglichen worden. Auch die ZDB-Titelaufnahmen enthalten ausschließlich die Identifikationsnummern (IDN) der PND in den Feldern 301X. Ein lesender Zugang zur PND ist u.a. über den DDB-Hauptbestand möglich. Da in Zukunft nur noch Datensätze der PND mit den Titelaufnahmen der ZDB verknüpft werden können, wurde die im Folgenden beschriebene Änderung des Geschäftsgangs notwendig.

Wann werden Personennamen mit ZDB-Titelaufnahmen verknüpft?

Nach RAK-WB § 628 können Nebeneintragungen/Sucheinstiege unter Personen, z.B. Begründern oder Herausgebern auch bei fortlaufenden Sammelwerken gemacht werden. Dabei werden in der ZDB vor allem Personen nachgewiesen, die in relevantem Ausmaß („überwiegend“, „in den meisten Jahrgängen“, als Bearbeiter „aller Bände“) an der Veröffentlichung beteiligt sind.

Neben dem Verknüpfen eines PND-Satzes können Personennamen auch lediglich in der Verfasserangabe im Unterfeld \$h des Feldes 4000 erfasst werden. Diese Person ist im Produktionssystem dann allerdings nur über eine Suche im Index TIH, nicht jedoch über den Index PER auffindbar. Das gleiche gilt für den ZDB-OPAC, dort ist die Person nur als Titelstichwort suchbar.

Ist für eine Person bereits ein PND-Satz vorhanden, und soll er mit einer bereits vorhandenen Titelaufnahme verknüpft werden, wird ein Mailboxsatz an die ZRT geschickt, der die PND-IDN des zu verknüpfenden Personennamensatzes enthält. Die ZRT erfasst daraufhin die PND-IDN im Feld 301X der Titelaufnahme. Bei Titelneuaufnahmen wird das Feld 301X gleich mit erfasst.

Was muss geschehen, wenn die gesuchte Person noch keinen Satz in der PND hat?

Ist der Personennamen noch nicht in der PND enthalten, kann eines der beiden folgenden Verfahren gewählt werden.

Verfahren 1: Der ZDB-Teilnehmer beantragt bei der PND-Redaktion Der Deutschen Bibliothek die Zuteilung einer Erfassungskennung, mit der er die von ihm benötigten und noch nicht vorhandenen Personennamensätze selbst erfasst. Wahlweise kann er sich auch an die für seine Bibliothek zuständige PND-Redaktionsstelle wenden, die dann für ihn erfasst und zugleich Feld 013 mit dem Inhalt /ZDB (vgl. PND-Satz auf Seite 2) besetzt.



Infos aus der ZRT

Geschäftsgangsregelungen

Dieser Geschäftsgang gilt ab dem 1. Juni 2005

Die zutreffende Redaktionsstelle ist entweder in der eigenen Bibliothek angesiedelt oder kann bei der Verbundzentrale oder bei der PND-Redaktion in Frankfurt (pfeifer@dbf.ddb.de) erfragt werden.

Der neue PND-Satz erhält als Urheberkennzeichen das des betreffenden ZDB-Teilnehmers (zugeteilt von DDB) bzw. das der betreffenden PND-Redaktionsstelle. Nach Erfassen des PND-Satzes kann der Teilnehmer die PND-IDN bei der Titelneuaufnahme im Feld 301X gleich mit erfassen oder er schickt einen Mailboxsatz an die ZRT, aufgrund dessen eine eventuell bereits vorhandene ZDB-Titelaufnahme mit der PND-IDN verknüpft wird.

Verfahren 2: Der Teilnehmer wendet sich an die ZRT und liefert alle für eine Neuerfassung in der PND (Individualisierter Satz) notwendigen Informationen und – wenn eine Titelaufnahme bereits vorhanden ist – auch die IDN der zu verknüpfenden Titelaufnahme. Die ZRT erledigt dann die Neuerfassung des PND-Satzes, der das Bearbeiterkennzeichen der ZRT (9001) als Urheberkennung erhält, und verknüpft die eventuell schon vorhandene ZDB-Titelaufnahme mit der IDN des neuen PND-Satzes.

Wie muss ein „idealer“ PND-Satz aussehen?

005	Tp	Satzart: T (PICA-Bezeichnung für Normdaten), p Person (individualisierter Satz)
011	If	Teilbestands- und Verwendungskennzeichen, f Namen der Formalerschließung
013	/ZDB	Herkunftskennzeichen, Bibliothekssigel
100	Kayser, Johann Friedrich Christoph	Einheitliche Ansetzungsform (AF) nach RAK
101	 a LCAuth	Bemerkungen zu 100, a Quelle für die AF
200	Kayser, Johann Friedrich	Verweisungsform
200	Kayser, J.F.	Verweisungsform
300	 a 1796-	a Lebens- (und/oder b Wirkungs)daten in normierter Form
310	 j Dt. Musikredakteur	Beruf und/oder Funktion der Person
899	Musikalisches Magazin. – 1829	Titelangaben

Das obige Beispiel zeigt lediglich eine Auswahl der möglichen Felder. Weiteres ist im Feldverzeichnis ZDB zu finden unter:

http://support.ddb.de/iltis/feldverzeichnis/feldverzeichnis_zdb.pdf

Welche Informationen müssen beim Verfahren 2 an die ZRT geliefert werden?

Für die ZDB ist festgelegt worden, dass individualisierte Sätze (Tp-Sätze) angelegt werden sollen. Daher müssen mindestens Informationen für folgende Felder geliefert werden: 005, 100, 300 oder 310. Nur in Ausnahmefällen können statt der Informationen für die Felder 300/310 auch Titelangaben (Feld 899) als individualisierende Angaben angegeben werden.

Wo können individualisierende Angaben zu Personen gefunden werden?

Neben der PND können v.a. die LoC Name Authorities (LCAuth) und Suchmaschinen, z.B. www.google.de konsultiert werden. Vgl. dazu auch die Rangfolge der Nachschlagewerke im Teil 5 der PND-Redaktionsanleitung unter http://www.ddb.de/professionell/afs_pnd_red.htm



Infos aus der ZRT

Geschäftsgangsregelungen

Dieser Geschäftsgang gilt ab dem 1. Juni 2005

Was muss geschehen, wenn der für die gesuchte Person bereits vorhandene PND-Satz korrigiert werden muss?

Bei der weiteren Bearbeitung eines PND-Satzes (Korrekturen/Ergänzungen, Umlenkungen) gilt – anders als in der ZDB - innerhalb der PND ein dezentrales Redaktionsverfahren, d.h. es ist grundsätzlich die Redaktion zuständig, aus deren Redaktionsbereich der jeweilige Datensatz stammt (Regionalprinzip). Daher gehen eigene und die Korrekturwünsche anderer PND-Teilnehmer an von der Redaktionsstelle erfassten Sätzen als Mailboxsatz an die betreffende Redaktionsstelle. Die Zuständigkeit bezieht sich auf den Inhalt des gesamten Datensatzes und schließt die Berechtigung zu allen Transaktionen mit dem Datensatz ein: Umlenkung, Aufspaltung (kommt v.a. dann zum Tragen, wenn sich hinter einem Namen in einem Tn-Satz zwei oder mehrere Personen verbergen), Löschung, Ergänzung und Änderung aller Felder sowie Autorisierung des Satzes.

Es gibt jedoch Ausnahmen und Einschränkungen der Zuständigkeiten nach dem Regionalprinzip wie sprachliche, zeitlich-fachliche und fachliche Zuständigkeiten, die ausschließlich durch bestimmte Redaktionsstellen wahrgenommen werden.

Hinweis: Das PND-Mailboxverfahren sieht im Gegensatz zum in der ZDB üblichen Verfahren vor, dass die Korrekturanforderung direkt im PND-Satz verankert wird. Die in der PND verwendeten Mailboxkürzel sind andere als die aus der ZDB bekannten. Das Versenden, Empfangen und Bearbeiten von Anfragen/Korrekturwünschen wird durch die jeweilige PND-Redaktionsstelle vorgenommen.

Teilnehmer, die sich für das Verfahren 1 entschieden haben, schicken Korrekturwünsche an die für ihre Bibliothek zuständige Redaktionsstelle, die alles weitere veranlasst (gilt auch für Teilnehmer, die die von ihnen für die ZDB benötigten Personennamensätze nicht selbst erfassen).

Teilnehmer, die sich für das Verfahren 2 entschieden haben, schicken Korrekturwünsche an die PND-Redaktionsstelle für die ZDB, die durch die ZRT (Anja Heinrich, Adresse: zrt-hei) wahrgenommen wird.

Für alle unter 9001 angelegten Sätze fungiert die ZRT als PND-Redaktionsstelle. Daher muss sie auch die in der PND üblichen Geschäftsgänge gewährleisten: das PND-Mailbox-Verfahren (Mailboxkürzel –zdb), die Bearbeitung von Anfragen/Mailboxwünschen anderer PND-Teilnehmer und die Beachtung der Sonderkompetenzen. Da dies ohne Mithilfe der ZDB-Teilnehmer nicht möglich ist, führt die ZRT eine Ablage aller für Teilnehmer erfassten PND-Sätze nach dem Alphabet des Personennamens. Anhand dieser Ablage können zur Erfüllung der PND-Geschäftsgänge, z.B. bei Korrekturvorgängen, Nachfragen an den eigentlichen Urheber des Satzes (ZDB-Teilnehmer XYZ) gestellt werden.

Die ZDB-Redaktionsstelle fungiert beim Verfahren 2 als Bindeglied zwischen dem ZDB-Teilnehmer und der Normdatei PND und den dort üblichen Redaktionsverfahren.

Bei Umlenkungen von PND-Sätzen erfolgt ein regelmäßiges maschinelles Update der ZDB-Titelaufnahmen.

Nach Inkrafttreten dieses Geschäftsgangs wird die PND-Redaktion bei Der Deutschen Bibliothek als Unterstützungsmaßnahme für eine Übergangszeit von ungefähr einem halben Jahr stichprobenartig alle mit Kennzeichen /ZDB im Feld 013 versehenen neuen Personennamensätze ansehen.



Infos aus der ZRT

Geschäftsgangsregelungen

Dieser Geschäftsgang gilt ab dem 1. Juni 2005

Die PND-Redaktion bei Der Deutschen Bibliothek wird Anträge von ZDB-Teilnehmern auf Zuteilung einer Erfassungskennung für die PND zunächst sammeln, um einen Überblick über den Bedarf zu erhalten.

Umfassendere Informationen zum Geschäftsgang der Normdatei PND sind zu finden unter:

PND-Redaktionsanleitung

http://www.ddb.de/professionell/afs_pnd_red.htm